

wehren, oder zu sterben, wie denn mancher davon eine nicht geringe Courage bekam. Ein Catholischer Trommelschläger war auch dabey, mit welchem ich auf die hohen Brücken gehen mußte, und als wir beyde mitten auf der Brücke in einem Loche in der Mauer in die Stadt hinunter schaueten, wie es zugieng, gab einer vom Feinde aus des Fahnen-Junkers Wollufsky Hauße Feuer auf uns beide, daß die Kugel zwischen unsern Köpfen durchging, ich trat schleunig hinter die Mauer, der Trommelschläger aber blieb stehen und sagte: du Cammerrath, du mußt das Schießen beßer lernen. Der Schwede sagte: Verzieh ein wenig. Dieser blieb aber in gemeldetem Loche ungeschert liegen, jener der Schwede feuerte noch einmahl und schoß gedachten Trommelschläger mit einer Thrath Kugel das rechte Auge im Kopf hinein, daß er neben mir zu Boden sank und nichts mehr sagte, so auch im Gärtgen des Amthausen hintern Pferde-Stalle begraben lieget; In wenig Stundten hernach, wurde einer auf dieser Brücke vom Lommakischer Thore her, auch todt geschossen.

Diesen Tag kamen die Fuß-Völker sammt den Stücken an, die Feuer Mörstel wurden ins Schleinizsche Hauß gebracht, neun Stücke aber, worunter 2 halbe Carthaunen wurden übern Weinberg dem Schlosse gegenüber gepflantz und 3 lange Stücke vors Lommakischer Thor bey Finkens Hauße geführt.

Mittewochs den 13. August ließ der Feind aus dem Schleinizschen Hauße, nahe beym Schlosse gelegen, continuirlich große Ballen Steine aus Feuer Mörsteln auffß Schloß werfen und die Dächer aller Orten ziemlich zerschmettern, auch bisweilen eine Granate und Feuer-Kugel mit undterfallen, so aber wenig ausrichteten, welches wir nicht allzugroß achteten, sondern mit Lust zusahen, und bey solchem Zustande der vorhandenen Schöpßfeulen nicht vergaßen. Und gleich bei Geniesung derselben fällt eine sehr große Granade vor die Amtshauß-Thüre,²³ zischt und sprühet, eben da wir mit einer guten Compagnie im andern Geschosse in der Gast Stube saßen, da denn einer von unsern Tisch, Namens Christoph Stichel, etwas schnelle lief und aus der Cammer sehen wolte, was sich zutrüge, sobald thät die Granade

²³ Dieses Kreisamtshaus, das früher zu den burggräflichen Gebäuden gehört hatte und rechts am Eingange in den Schloßhof lag, hieß, nach Ursinus handschriftlichen Aufzeichnungen (B.), zu den Zeiten der Reformation das Zellische Haus, wurde erst 1571 Basilio Thammen zu einem kurf. Amthause und Schöfferei eingeräumt, 1693 aber abgetragen und an seiner Stelle von dem damaligen Kreisamtmanne Becker das neuere aufgebaut, in dem sich jetzt das Proghmnasium befindet.